

Sich auf den Weg machen

„Jetzt will ich Euch, meine Lieben, auch mal eine Reise erzählen, die zwar nur einen Tag in sich fasst, aber mehr Stoff zum Schreiben darbietet als sonst wohl acht Tage, wenn man auf Mühe, Schweiß, Hunger, Durst, Gefahr, Hoffnung und Furcht Rücksicht nimmt“..... Diese Eintragung nahm Adolf Kolping am 6. September 1841 vor, als er sich auf einer Reise nach Venedig befand und am Pfitscher Joch angekommen war.

Für Viele beginnt jetzt die Urlaubszeit und sie machen sich auf, um mit dem Auto, dem Flugzeug, der Bahn oder dem Bus in die wohlverdienten Ferien zu fahren. Immer mehr Menschen begeben sich zu Fuß auf die Wanderschaft. Sich auf den Weg machen – etwas abwägen und nicht selten auch etwas wagen.

Auch mein Leben ist ein Weg. Ich bin andauernd in Bewegung: zeitlich, räumlich, innerlich. Und das nicht nur im Urlaub.

Der Weg als Bild für mein Leben umfasst alles,
was mich bewegt und bedrängt,
was mir begegnet und mir passiert,
was ich erforsche und erfahre,
was ich anstrebe und erreiche,
was ich festhalte und loslasse,
was ich zulasse und verändere.

Auf meinem Weg
sammle ich Erfahrungen,
erfahre ich Begegnungen,
muss ich Entscheidungen treffen,
verändere ich und werde verändert,
muss ich umkehren,
werde ich ankommen.

Auch ich mache mich in diesem Jahr zu Fuß auf den Weg. Bis Venedig werde ich es nicht schaffen, aber ein Stück des Wegs, den Adolf Kolping gegangen ist, möchte ich nachgehen. Ich freue mich schon auf das Laufen, den Sonnenaufgang, die Natur und auf die Menschen. Sicher sind viele von euch in den nächsten Tagen und Wochen unterwegs. Ich wünsche allen schöne, erholsame Tage und viele gute Begegnungen. Und vor allem, dass wir gesund und wohlbehalten mit vielen Eindrücken im Gepäck wieder zurückkommen.

Gebet eines Wanderschuh

Guter Gott
Ich bin ganz schön mitgenommen.
Über Stock und Stein bin ich gegangen
Bergauf und bergab
Manchmal schien das Ziel unerreichbar
Aufgeben wollte ich auch schon einmal
Aber irgendwie ging es dann doch weiter
Nur nicht stehenbleiben dachte ich mir

Und dann bin ich doch angekommen
Endlich am Ziel
Welche Wohltat
Groß war die Freude
Ja es ist schön anzukommen
Beim Wandern – wie im Leben

Sei du mein Begleiter – Gott
Führe – stärke – halte mich
Und schütze den
Der in mir steckt.
Amen.

Alter Irischer Reisesegen

Möge dein Weg
 dir freundlich entgegenkommen,
 möge der Wind dir den Rücken stärken.
 Möge die Sonne dein Gesicht erhellen und der
 Regen um dich her die Felder tränken.
 Und bis wir beide, du und ich, uns wieder sehen,
 möge Gott dich schützend in seiner Hand halten.
 Gott möge bei dir auf deinem Kissen ruhen.
 Deine Wege mögen dich aufwärts führen,
 freundliches Wetter begleite deinen Schritt.
 Und mögest du längst im Himmel sein,
 wenn der Teufel bemerkt,
 dass du nicht mehr da bist.

Irische Segenswünsche



1. Möge die Straße uns zusammenführen und der Wind in Deinem Rücken sein; sanft fal-le Re-gen
2. Führe die Straße, die Du gehst, immer nur zu Deinem Ziel bergab; hab', wenn es kühl wird,
3. Hab' unterm Kopf ein weiches Kissen, habe Kleidung und das täglich Brot: sei über vier-zig
4. Bis wir uns mal wie-der-se-hen, hoffe ich, daß Gott Dich nicht verläßt: er hal-te Dich in



1. auf Deine Felder, und warm auf Dein Gesicht der Sonnenschein. und bis wir uns wiedersehen,
2. wärmende Ge-dan-ken und den vollen Mond in dunkler Nacht. und bis wir uns wiedersehen,
3. Jahre im Himmel, bevor der Teufel merkt: Du bist schon tof. und bis wir uns wiedersehen,
4. seinen Hän-den, doch drücke Seine Faust Dich nie zu fest. und bis wir uns wiedersehen,



halte Gott Dich fest in Seiner Hand; und bis wir uns wiedersehen, halte Gott Dich fest in Seiner Hand;

